

Wien, am Freitag, den 11. Juli 1930 Zweite Ausgabe

Eine Enquete über Benzinlagerungen in der Grosstadt.

Die Benzinausströmungen in den letzten Monaten haben die Wiener Gemeindeverwaltung veranlasst, Benzinlagerungen genau zu überprüfen und alle Vorkehrungen zur Sicherung der Bevölkerung zu studieren. Im Zuge dieser behördlichen Massnahmen, die durch das Stadtbauamt durchgeführt wurden, hat es sich als zweckmässig erwiesen, auch die interessierten Fachkreise zu einer Meinungsäusserung einzuladen. Bürgermeister Seitz genehmigte daher die Abhaltung einer Enquete über die Frage der Benzinlagerungen. Von der Stadtbauamtsdirektion wurden die beteiligten Fachkreise, so das Bundesministerium für Handel und Verkehr, die Technische Hochschule, das Zentralgewerbeinspektorat, die Bundespolizeidirektion, die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, die Kammer für Arbeiter und Angestellte, das Technologische Gewerbemuseum, die Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, die Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge und der Oesterreichische Ingenieur- und Architektenverein, zur Beantwortung einer Reihe von einschlägigen Fragen eingeladen. Nach Einlangen der schriftlichen Antworten fand nun heute in der Stadtbauamtsdirektion unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates Linder eine Aussprache statt, zu der neben den Fachbeamten des Stadtbauamtes unter Führung des Stadtbaudirektors Dr. Ingenieur Musil die Herren Hofrat Professor Böck, der Dekan der Chemisch-technischen Schule an der Technischen Hochschule in Wien, Professor Ingenieur K. Buchelt in Vertretung des Technologischen Gewerbemuseums, Dr. Ingenieur Schmidt vom Zentralgewerbeinspektorat beim Bundesministerium für soziale Verwaltung, Polizeirat Dr. Tornay und Ingenieur Domansky von der Bundespolizeidirektion Wien, Ingenieur Roth von der Ingenieurkammer, Dr. Rager von der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Dr. Ingenieur Krynes und Dr. Singer vom Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein, Dorfinger vom Freien Gewerkschaftsverband und Ingenieur Schopf vom Verband der chemischen Arbeiter erschienen waren. In einer angeregten Aussprache wurden alle Fragen des aufgelegten Fragebogens und damit der ganze Fragenkomplex der Benzinlagerungen erörtert. Stadtbaudirektor Dr. Ingenieur Musil konnte am Schlusse der Aussprache zusammenfassend feststellen, dass gegen die Verwendung der hydraulischen Systeme für die Benzinlagerung auch in der Grosstadt bei Einhaltung strenger Vorsichtsmassnahmen keine grundsätzlichen Einwendungen bestehen. Bemerkenswert seien die im Laufe der Enquete geäusserten Anregungen, die in Benzinfängern abgeschiedenen Oel- und Benzinmengen regelmässig zu sammeln und diese Mengen dann nach Reinigung wieder zu verwerten. Allen Fachleuten sei es notwendig erschienen, die mit der Handhabung und Beaufsichtigung der Benzinlagerungen befassten Personen über die unter Umständen vorhandenen Gefahren zu belehren. Stadtrat Linder dankte schliesslich allen Teilnehmern an der Enquete für die wertvollen Anregungen und gab der Meinung Ausdruck, dass die Zusammenarbeit der Fachleute mit der Ueberwachungsbehörde ständig notwendig sei. Die Stadt Wien werde die Fachleute auch weiterhin bitten, an der Aufklärung der so schwierigen und wissenschaftlich keineswegs noch vollkommen geklärten Fragen gemeinsam mit der Verwaltung zu arbeiten.

Vom Neubau der Augartenbrücke.

Beim Neubau der Augartenbrücke müssen auch die Strassenbahngleise auf den Brückenrampen und über die Brücke selbst neu hergestellt werden. Die provisorischen Gleisanlagen über die Hilfsbrücke, die während des Baues der neuen Brücke in Verwendung stehen, werden abgetragen. Der Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen hat die Durchführung dieser Arbeiten in seiner letzten Sitzung genehmigt. Die Kosten der Gleisarbeiten werden 205.000 Schilling betragen; 85.000 Schilling Kosten erfordern die Arbeiten, die bereits im heurigen Jahre durchgeführt werden.